

Dr. Bernd Murschel in den Landtag gewählt

Bei der Wahl am 26. März haben Sie, liebe Wählerinnen und Wähler, Dr. Bernd Murschel aus Leonberg-Eltingen in den Landtag entsandt. Die GABL gratuliert Ihnen zu der Wahl. Mit Dr. Murschel zieht ein Mann in den Stuttgarter Landtag, der sich seit Jahren im Gemeinderat und im Kreistag kompetent und verantwortungsvoll für den Umweltschutz einsetzt.



Er wird weiterhin in der GABL-Fraktion im Leonberger Gemeinderat mitwirken und gelegentlich in der GABL-Postille aus erster Hand über seine Arbeit im Landtag und in der Grünen Landtagsfraktion berichten.

Metron-Gutachten endlich im Rathaus angekommen

"Wir werden die Arbeitsgruppe Radverkehr wieder aktivieren, zum Beispiel das Metron-Radverkehrsgutachten. Die Vorschläge können wir erst umsetzen, wenn die GEZE-Kreuzung umgebaut wird", sagte Frau Bürgermeisterin Inge Horn am 21. März 2006 zur LKZ.

Das Radverkehrsgutachten der Schweizer Firma Metron liegt seit vier Jahren im Dornröschenschlaf auf dem Rathaus. Warum Frau Horn es erst umsetzen wird, wenn die GEZE-Kreuzung gebaut ist, bleibt ihr Geheimnis, denn die Vorschläge beschränken sich ja nicht auf die Brennerstraße. Sie geben auch Anregungen für die Verbesserung des Radverkehrs in der Friedhofstraße, der Gebersheimer Straße, der Dieselstraße, der Thomas-Mann-Straße, der Poststraße, der Leonberger Straße, der Eltinger Straße, der Römerstraße, der Lindenstraße, der Steinstraße, der Seedammstraße und der Grabenstraße.

Bei der Umsetzung der Metron-Vorschläge wird die neu gegründete Radwegekommission Frau Horn sicher gern beraten.

Hoppla, jetzt wird aber Tacheles geredet:

"Dem Antrag auf Verkauf der Kirschgärten können wir nicht zustimmen, aber wir werden ihn schließlich billigen..."

FDP-Chef Bernd Thielant am 20. März 2006 im Leonberger Gemeinderat

Tschernobyl-Jahrestag: vor zwanzig Jahren, am 26. April 1986, explodierte der ukrainische Atommeiler

Die Atomtechnologie ist überholt, sie ist ein Fossil aus einer Zeit, in der das Gesundbeten noch geholfen hat. Sie ist teuer, sie ist unsicher, die Entsorgung der Abfälle ist nicht geklärt, sie ist ein Risiko für die Gesundheit der Menschen, die in Umkreis von Atommeilern wohnen, sie ist ein Hemmschuh für die Entwicklung moderner, umweltfreundlicher



Technologien und bremst die Schaffung und die Sicherung neuer, zukunfts-sicherer Arbeitsplätze. Doch noch immer gibt es Zünder und Brandstifter in den Reihen der CDU/FDP - auch zwanzig Jahre nach der Katastrophe von Tschernobyl.

Die baden-württembergische Landesregierung, allen voran Ministerpräsident Öttinger, fordert den Ausstieg aus dem Ausstieg und längere Laufzeiten für die Atom-Kraftwerke in unserem Land. Dabei ist dieser Ausstieg längst beschlossen und auch von der Atomwirtschaft akzeptiert.

Die Risiken der Atomenergie sind ihm wohl vertraut. Vielleicht kennt er aber nicht das Ergebnis der bislang größten deutschen Studie zu Leukämien und Lymphomen um norddeutsche Atomkraftwerke. Die Studie ergab, dass sich das Risiko für akute lymphatische Leukämien, die am ehesten mit radioaktiver Strahlung in Verbindung gebracht werden, im Nahbereich der Atomanlagen signifikant um den Faktor 3,4 erhöht. Könnte

er sonst bei seiner Forderung bleiben...

Das Wandern ist der Amphibien Lust ... Frösche und Kröten stehen in den Startlöchern

Nach Schnee und Eis erwartet die Autofahrer im Land jetzt eine neue Herausforderung: In den kommenden wärmeren Nächten werden tausende Frösche, Kröten, Molche und Unken durchs Land und über die Straßen wandern. "Die Tiere legen Strecken von bis zu zwei Kilometern zurück", erklärt Markus Pagel vom NABU-Bezirksverband Gäu-Nordschwarzwald. "Bereits als Kaulquappe werden die Jungtiere auf ihr Laichgewässer geprägt. Um sich fortzupflanzen, kehren sie zurück an ihr Geburtsgewässer. Oder besser gesagt, sie versuchen es: Viele Wanderungen enden blutig auf unseren Straßen."



Direkt vom Autoreifen überrollt zu werden, ist nicht die einzige Gefahr für die wandernden Amphibien. Viele Tiere sterben durch den Strömungsdruck vorbeirasender Autos. Deshalb die Bitte: Wenn Amphibien auf der Straße unterwegs sind, fahren Sie vorsichtig und langsam. Sie sollten Tempo 30 möglichst nicht überschreiten, um den Druck gering zu halten und die Überlebenschance der wandernden Tiere zu erhöhen.

Seit vielen Jahren haben Naturschützer dem Amphibientod an unseren Straßen den Kampf angesagt. Jahr für Jahr sind Naturschutzgruppen aktiv, stellen Fangzäune auf, tragen Kröten über die Straße und legen

Ersatzlaichgewässer an. Diese ehrenamtliche Arbeit ist auf zahlreiche Helferinnen und Helfer angewiesen.



Die Broschüre "**Frösche, Kröten und Molche**" stellt heimische Arten, sowie mögliche Schutzmaßnahmen vor; sie enthält Tipps für amphibiegerechte Gärten und Gartenteiche und aktuelle Meldungen über besondere Ereignisse und seltene Arten. Schließlich findet sich darin eine bundesweite Datenbank über Standorte von Krötenzäunen und Informationen, wo Helfer gebraucht werden. Einzelbezug gegen 3 Euro in Briefmarken beim NABU, Tübinger Straße 15, 70178 Stuttgart, Telefon:

0711/966 72 12 oder kostenlos bei der GABL. Wenden Sie sich an Eberhard Schmalzried, Feuerbacher Straße 21 in 71229 Leonberg, Telefon: 07152-29483, Email: eberhard@schmalzried.de.



Heinrich Heine

Neuer Frühling

Mondscheintrunkne Lindenblüten,
Sie ergießen ihre Düfte,
Und von Nachtigallenliedern
Sind erfüllt Laub und Lüfte.

Lieblich läßt es sich, Geliebter,
Unter dieser Linde sitzen,
Wenn die goldnen Mondeslichter
Durch des Baumes Blätter blitzen.

Sieh dies Lindenblatt! du wirst es
Wie ein Herz gestaltet finden;
Darum sitzen die Verliebten
Auch am liebsten unter Linden.

Doch du lächelst; wie verloren
In entfernten Sehnsuchträumen -
Sprich, Geliebter, welche Wünsche
Dir im lieben Herzen keimen?

Ach, ich will es dir, Geliebte,
Gern bekennen, ach, ich möchte,
Daß ein kalter Nordwind plötzlich
Weißes Schneegestöber brächte;

Und daß wir, mit Pelz bedeckt
Und im buntgeschmückten Schlitten,
Schellenklingelnd, peitschenknallend,
Über Fluß und Fluren glitten.

Ein Jüngling liebt ein Mädchen

Ein Jüngling liebt ein Mädchen,
Die hat einen andern erwählt;
Der andre liebt eine andre,
Und hat sich mit dieser vermählt.

Das Mädchen heiratet aus Ärger
Den ersten besten Mann,
Der ihr in den Weg gelaufen;
Der Jüngling ist übel dran.

Es ist eine alte Geschichte,
Doch bleibt sie immer neu;
Und wem sie just passiert,
Dem bricht das Herz entzwei.

Cross-Border-Leasing hält Kommunalpolitik im Griff

[ES] Cross-Border-Leasing macht den Stuttgartern Sorge. Die Landeshauptstadt hat vor Jahren städtisches Eigentum an einen US-Investor verleast, im gleichen Moment zurückgemietet und dabei etliche Millionen kassiert. Jetzt wird sie von den Risiken des Geschäfts eingeholt.

Möglicherweise darf die Stadt nicht zulassen, dass das Regierungspräsidium eine Brücke über die Kläranlage in Mühlhausen baut, weil sonst der Eigentümer in den USA Regressansprüche in Millionenhöhe erhebt.

Sie erinnern sich: Auch die Stadt Leonberg wollte vor vier Jahren ihr Klärwerk aus der Hand geben.

Oberbürgermeister Schuler und Erster Bürgermeister Noé baten den Gemeinderat inständig um Genehmigung für das windige und im Grunde unlautere Geschäft. Nur mit heftiger Gegenwehr von GABL und FWV konnte das Geschäft verhindert und Schaden von der Stadt abgewendet werden. Auf ein entsprechendes Dankschreiben der Stadtverwaltung warten wir noch.

Längenbühltrasse wird bis Hulb wie Autobahn ausgebaut

[ES] Erinnern Sie sich? "Die neue Straße von Leonberg nach Böblingen-Hulb wird keine Ausweichstrecke für die Lastwagen zum Daimler", verkündete der damalige Vizepräsident des Regierungspräsidiums, Rapp, lauthals bei der Anhörung zum Planfeststellungsverfahren für die B 464 in der Steinturnhalle. Das überdimensionierte "Warmbronner Ohr" müsse wegen des hohen Verkehrsaufkommens von Leonberg nach Warmbronn ein kreuzungsfreies Abbiegen zulassen.

Die neue B 464, so Herr Rapp, werde allein schon deswegen nicht als Ausweichstrecke akzeptiert, weil alle Kreuzungen mit Ampeln geregelt seien und Lastwagenfahrer nicht alle paar hundert Meter ihr Fahrzeug anhalten wollen.

Jetzt wird allmählich die ganze Wahrheit ruchbar: Die Straße wird doch wie eine Autobahn ausgebaut, durchgehend vierspurig, mit komfortablen Beschleunigungsspuren an den Auffahrten und ohne eine einzige Ampel..... Mit dem Anbringen der "blauen" Schilder lässt sich das Regierungspräsidium dann wohl eine Weile Zeit.

GABL zu Besuch bei Renninger Umwelttechnik-Firma

Weder aus betriebswirtschaftlichen noch aus ökologischen Gründen ist es vertretbar, dass nasser Klärschlamm über weite Wege transportiert oder unter hohem Energieaufwand getrocknet wird. Im Jahr 2005 scheiterte eine kreisweite Lösung zur thermischen Klärschlammverwertung an der mangelnden Beteiligung der Kommunen im Kreis. Der Leonberger Klärschlamm wird zur Entsorgung in die Nähe von Köln transportiert. Die Mehrheit im Leonberger Gemeinderat lehnte sogar den Antrag der GABL ab, den Klärschlamm wenigsten mit der Bahn zu transportieren.



Nun geht die Stadt Renningen einen eigenen Weg zur Entsorgung der Klärschlämme mit einer kostengünstigen und ökologischen Lösung, die Beachtung finden sollte. Kernstück ist die solare Klärschlamm-trocknung in Verbindung mit einer umweltfreundlichen Restverbrennung des getrockneten Klärschlammes. Durch die solare Trocknung verringert sich die Menge des zu entsorgenden Klärschlammes auf 1/3.

Bei dem Besuch der Firma wsreformer erläuterten die Inhaber Dr.-Ing. Joachim A. Wünning und Dr. Georg Schönfelder, sowie der Geschäftsführer der WS Reformer GmbH Dr. Schmid, die Produktpalette der Firma. FLOX, der Begriff steht für flammenlose Oxidation, ist ein Verfahren, bei dem herkömmliche Brennstoffe mit hohem Wirkungsgrad und extrem niedrigen NOx-Emissionen

"verbrannt" werden.

Unter anderem wird mit dem FLOX-Verfahren Wasserstoff hergestellt, der in Brennstoffzellen Verwendung findet. Dieser Technologie gehört die Zukunft: "Die Brennstoffzelle kommt, wenn nicht von uns, dann zu uns!" lautet ein Leitmotiv der Firma. Sie weist darauf hin, dass in Deutschland noch zu wenig für die Entwicklung dieser Technologie getan wird.

Lied des Oberbürgermeisters

(Text: Axel Kuhn, Melodie: Es gibt kein Bier auf Hawaii)

Refrain: Es gibt kein Geld in der Stadt, es gibt kein Geld,
drum tu ich nichts in der Stadt, auch wenns missfällt.
Es gibt ein Loch in der Kass, kein sicherer Scheck,
und selbst mit Stopfen, Stopfen geht das Loch nicht weg.

1. Meine Braut, das ist die Inge,
wir sind schon seit Jahren vermengt.
Sie baut so gern große Dinge;
ich hält ihr noch viel mehr geschenkt.
Die Großstadt wär' längst schon entstanden,
wenn die Geldknappheit nicht wär',
denn sie braucht soviel Geld, ja, sie braucht soviel Geld,
und das fällt mir so unsagbar schwer.

Refrain: Es gibt kein Geld in der Stadt, es gibt kein Geld,
drum tu ich nichts in der Stadt, auch wenns missfällt.
Es gibt ein Loch in der Kass, kein sicherer Scheck,
und selbst mit Stopfen, Stopfen geht das Loch nicht weg.

2. Doch wenn ich die Kirschgärten nehme,
dann wären wir bald ein Paar,
und all meine Wünsche und Pläne,
die werden dann wirklich wahr.
Sie hat Tag und Nacht neue Träume
von Wohnblocks und noch viel mehr,
denn sie baut ja so gern, denn sie baut ja so gern,
und das fällt mir jetzt auch nicht mehr schwer.

Refrain: Es gibt viel Geld in der Stadt, es gibt viel Geld,
drum tu ich was in der Stadt, auch wenn's missfällt.
Es gibt kein Loch in der Stadt, ein sicherer Scheck
und nur durch Bauen, Bauen geht das Loch bald weg.

Die Kirschgärten sind verkauft, leider!

Die Leonberger Stadtkasse ist klamm und OB Schuler greift nach jedem Strohalm, mit dem er irgendwie zu Geld kommen kann. Jetzt hat er die Mehrheit des Gemeinderats auf seine Seite gebracht, die Kirschgärten am Golfplatz zu verkaufen, und Baubürgermeisterin Inge Horn hat dafür auch schon schöne Baupläne im Kasten. Der diesbezügliche Brief des Ludwigsburger Landrats an Regierungspräsidenten Andriof wird da kaum noch was ausrichten und auch die FDPliche Petition an den Landtag ist wohl vergebliche Liebesmüh'. Sieben schöne Stadtvillen werden in den Kirschgärten gebaut, gediegen und exklusiv, wie die Lage selbst, aber für Menschen wie du und ich unerschwinglich. Aus einer "zeitlosen und zurückhaltenden, jedoch zugleich ausdrucksstarken Architektur" - so die Verlautbarung der Stadt - werden die Bewohner aus "einer über dem Gelände 'schwebenden' Erdgeschosshöhe auf eine stark durchgrünte Landschaft und die umgebenden Fuß- und Radwege mit wichtigen Vegetationselementen" schauen. Na dann schau mer mal!



Ezach maßvoll erweitern - Hände weg vom Schopflochberg

Derzeit läuft in Leonberg das Verfahren zur Aufstellung eines Flächennutzungsplanes für die nächsten fünfzehn Jahre. Dabei ist vorgesehen, den Stadtteil Ezach massiv zu erweitern. Nach dem Willen der Stadtverwaltung und der Mehrheit im Gemeinderat soll künftig die Bebauung bis zum Feldweg in der Aue reichen und außerdem ein Stück vom Schopflochberg angeknabbert werden. Die GABL stimmt einer maßvollen Erweiterung im Ezach III zu, wehrt sich aber entschieden gegen einen Eingriff ins Naturdenkmal Schopflochberg. Dabei wissen wir auch den Bürgerverein Ezach auf unserer Seite, wenn er an die GABL schreibt:

"Der Bürgerverein Leonberg-Ezach e. V. stimmt einer Bebauung des Gebiets Ezach 3 zu. Auch wir wollen, dass die vorhandenen Einrichtungen wie Kindergärten, Schule, Ökumenisches Zentrum und auch die Buslinien des öffentlichen Nahverkehrs weiterhin ausgelastet sind. Wir fühlen uns sowohl den jetzigen als auch den zukünftigen Ezachbewohnern verpflichtet und möchten für alle eine verträgliche Wohnsituation im Ezach erreichen. Aus diesem Grunde haben wir in unserer Stellungnahme eine Bebauung akzeptiert, die ein zu nahes Heranrücken an den Schopflochberg vermeidet, wie sie auch von den Planern vorgeschlagen worden ist; die darüber hinausgehende Planung der Stadt haben wir aber abgelehnt. Unverständlich ist uns, warum das Baugebiet Ezach 3 nicht den Empfehlungen der Planer gemäß ausgewiesen worden ist, sondern „über und entgegen der fachplanerischen Empfehlung hinaus zur Ausweisung gebracht“ wird - übrigens als einziges Gebiet in Leonberg! Wir sind entschieden gegen eine Bebauung des Gebiets westlich der Geislinger Straße (zum Schopflochberg hin), weil wir die Gefahr der Zerstörung des Naturdenkmals sehen."

Herausgegeben von der GABL- Fraktion im Leonberger Gemeinderat - www.gabl.de

Dr. Axel Kuhn, Dr. Bernd Murschel, Gudrun Sach, Eberhard Schmalzried (verantwortlich), Birgit Widmaier. - Auflage 4000
Die GABL-Postille erscheint 11 mal im Jahr. Sie liegt im "Bücherwurm" Leonberg, Marktplatz 10, im "Papierladen", Graf-Eberhard-Straße 4 und Bismarckstraße 33 kostenlos zum Mitnehmen aus. Außerdem stecken wir sie in wechselnden Bezirken Leonbergs in die Briefkästen. Abonnenten schicken wir die GABL-Postille unentgeltlich und unverbindlich zu. Wenn auch Sie die GABL-Postille regelmäßig beziehen wollen, dann wenden Sie sich bitte an

Dieter Schmidt in Leonberg, Hoffmannstraße 111, Telefon: 07152-23485, Fax: 07152-352742, Email: Schmidt-de@arcor.de